

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stocfte mein Herzschlag. Ich hatte die Empfindung, als ob ich vom Kopf bis zu den Füßen gelähmt sei.

Dann riß ich mich hoch und entgegnete: „Thank you, Sir, you are very kind, aber ich kann Sie unmöglich jetzt in der Nacht bemühen.“

„Don't mention,“ erklärte der Polizist, „ich tue es gern.“

„Nein, ganz unmöglich, daß ich diesen Dienst von Ihnen annehme. Ich weiß genau, wo Bishopsgate liegt. Bemühen Sie sich nicht!“

Ich hatte sehr ruhig gesprochen. „Very well,“ sagte der Detektiv und gab mir den Weg frei.

Durch die Finsternis ging ich weiter nach Brick Lane, ins Jüdenviertel. Hier leben die Ärmsten der Armen von Whitechapel, bedürfnisloser als der letzte Kuli und von den übrigen Sklaven des Schwitzsystems angefeindet, weil sie die Hungerlöhne noch herabdrücken und achtzehn Stunden im Tag für sechs Pence sich schinden. Es war halb zwei Uhr morgens, als ich an die Thür eines jüdischen Hotels klopfte. Man ließ mich ein.

Zwei Patriarchen im Raftan saßen bei einer Olfunzel, über einen Tisch gebeugt, und rechneten. „Was wollt Ihr?“ fragten sie mißtrauisch in englischer Sprache.

Ich verlangte auf französisch ein Zimmer.

Die Juden brumnten in ihre Bärte und legten mir eine Registrierungskarte vor. Ich trug mich als Jean d'André ein, Kellner — für den Kellnerberuf hatte ich eine besondere Anhänglichkeit —, wohnhaft in Orleans,